Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Amtliches Organ des Kreises Altena und der Ämter Halver und Kierspe

Bezugsgebühren:
3.40 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 3.— DM zuzgl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis . . . . . 0.15 DM
Amtl. Bekanntmachungen . . 0.10 DM
Stellengesuche . . . . . 0.10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 201 | Halver, Dienstag, 31. August 1954 | 1954

Mit 319 gegen 264:

Der EVG-Vertrag in Paris gescheitert

Von der Tagesordnung abgesetzt - Vertagungsbemühungen der EVG-Freunde vergeblich - Schuman kam nicht zu Wort

dmt. **Paris**, 30. August

Die französische Nationalversammlung hat am Montagabend den Vertrag über die Europäische Verteidigungsgemeinschaft abgelehnt. Sie stimmte dem Antrag des rechtsstehenden Abgeordneten Aumeran zu, die Debatte zu beenden und von der Tagesordnung abzusetzen. Die Annahme dieses Antrages, der von dem Ehren-Kammerpräsidenten Herriot unterstützt wurde, kommt einer Ablehnung des EVG-Vertrages gleich. Herriot hatte den Vertrag nachdrücklichst als Mißgeburt abgelehnt, da die Vorbedingungen der Saarlösung und enger Bindung Großbritanniens an die EVG nicht erfüllt seien. Herriot setzte sich nachdrücklich für eine Verständigung mit der Sowjetunion ein.

Nach offizieller Zählung betrug das Stimmenverhältnis 319 gegen 264 Stimmen. Damit sind auch die Bemühungen der EVG-freundlichen Abgeordneten gescheitert, die Entscheidung über das Schicksal der Europäischen Verteidigungsgemeinschaft zu vertagen und neue Verhandlungen zwischen den sechs Partner-Staaten zustande zu bringen. Darauf wollte auch anscheinend der französische Ministerpräsident Mendès-France hinaus, wenn er immer wieder die Abgeordneten beschwor, die Debatte noch nicht zu beenden. Er hatte dabei die Unterstützung der EVG-freundlichen Politiker Schuman und Bidault (MRP). Sie aber kamen durch die Abstimmung, zusammen mit weiteren 60 Rednern, nicht mehr zu Wort.

Zu Beginn der Nachmittagssitzung der Nationalversammlung hatte der Präsident des außenpolitischen Ausschusses, Mayer, die Gründe dargelegt, warum der Ausschuß die baldige Abstimmung empfehle. Drei Motive seien hierfür maßgebend gewesen. Erstens, ein weiteres Hinausschieben der Entscheidung unmöglich zu machen und zu einer klaren Ja- oder Nein-Antwort zu gelangen, zweitens, weil der Erfolg einer zweiten Brüsseler Konferenz durch all das, was im Laufe der Debatte bereits gesagt wurde, außerordentlich in Frage gestellt worden sei, und drittens, weil die Debatte die Tendenz habe, auf ein falsches Dilemma hinzusteuern, nämlich: EVG oder Wehrmacht. Zum Bonner Vertrag erklärte Mayer, er werde prozedurmäßig von der Nationalversammlung genau so behandelt werden wie der EVG-Vertrag.

In der Debatte hatte Ministerpräsident Mendès-France das Wort ergriffen und erklärt, er leide darunter, daß er noch nicht einen Ausgleich zwischen Anhängern und Gegnern der EVG habe herstellen können. Er bat mit beschwörenden Worten den Abgeordneten Chupin (Widerstandsunion), seinen Antrag auf Vertagung der Debatte zurückzuziehen, was nach einer interfraktionellen Uebereinkunft automatisch die Zurückziehung des Gegenantrages des Abgeordneten Aumeran auf Absetzung der Debatte bewirken werde. Er bedauerte, daß das am Sonntag abgeschlossene stillschweigende Abkommen, wonach die Anhänger der EVG keine Vertagung und die Gegner der EVG nicht die Absetzung der Debatte beantragen würden, nicht eingehalten worden sei. Dadurch sei die Generaldebatte über die EVG schon im Entstehen abgebrochen.

Chupin hielt aber seinen Vertagungsantrag aufrecht. Da der Antrag von Aumeran auf Absetzung der Debatte weitgehender war, mußte der Präsident über diesen Antrag, den der Ehrenpräsident der Nationalversammlung, Herriot, unterstützte, abstimmen lassen.

Letzter Appell Moskaus

dmt. **Moskau**, 30. August

Die Sowjetpresse und der Sowjetrundfunk richteten am Montag einen „letzten Appell" an Frankreich hart zu bleiben und den EVG-Vertrag mit erdrückender Mehrheit abzulehnen. Die Anhänger des Projektes werden als Saboteure und Totengräber Frankreichs bezeichnet. Von der Entscheidung hänge Krieg oder Frieden ab.

Bonn: „Wir drängen uns nicht auf!"

Jede Diskriminierung wird abgelehnt — Erneut Achterkonferenz gewünscht

wl. **Bonn**, 30. August

Eine Wiederbewaffnung Deutschlands dürfte auf keinen Fall mit einer Diskriminierung der Bundesrepublik verbunden sein, erklärte am Montag ein Regierungssprecher in Bonn. Die Bundesregierung werde keinem Vertrag, der eine solche Diskriminierung enthalte, ihre Zustimmung geben. „Wir drängen uns nicht auf." Wenn der Westen deutsche Divisionen haben wolle, müse er geeignete Vorschläge machen, die die völlige Gleichberechtigung der Bundesrepublik sicherstellen. Vorschläge dieser Art anstelle einer von Frankreich abgelehnten EVG würden daher nicht von Deutschland ausgehen.

Der Sprecher erklärte ferner, daß die Bundesregierung die einzige Möglichkeit, um den durch ein französisches Nein zur EVG eingetretenen Wirwarr zu beseitigen, in einer Achterkonferenz sehe. Bisher sei allerdings noch von keiner Seite hierzu eine Initiative ergangen. Wie der Sprecher weiter mitteilte, wird Bundeskanzler Dr. Adenauer am 5. oder 6. September die Regierungsgeschäfte wieder aufnehmen. Bis dahin ist von deutscher Seite mit irgendwelchen Schritten in der Souveränitäts- und Wiederbewaffnungsfrage nicht zu rechnen. Das Bundeskabinett wird kurz nach der Rückkehr des Kanzlers nach Bonn zu einer Sondersitzung über die außenpolitische Lage zusammentreten.

Der Sprecher faßte die Ansichten der Bundesregierung wie folgt zusammen:

1. Jede Diskriminierung wird von deutscher Seite abgelehnt.

2. Für die Schaffung der deutschen Souveränität bedarf es nach einem Scheitern der EVG einer neuen Rechts- und Vertragsgrundlage.

3. Notwendig ist die unverzügliche Einberufung einer politischen Konferenz, an der neben den drei Westmächten auch Italien, die drei Beneluxstaaten und die Bundesrepublik als gleichberechtigte Partner teilnehmen.

4. Eine neue Erörterung der viel zu weit gehenden EVG-Abänderungsvorschläge von Mendès-France auf einer neuen Brüsseler Konferenz ist untunlich und bietet keine Aussicht auf Erfolg, es sei denn, daß Frankreich auf seine wesentlichen Abänderungswünsche verzichtet.

5. Wenn es auch bei den kommenden internationalen Verhandlungen zu keiner Einigung über die deutsche Wiederbewaffnung kommen sollte, muß zumindest — nach Vollziehung der deutschen Souveränität — abgestimmt werden, wer den Status der alliierten Truppen in Westdeutschland regelt. An einem Abzug der amerikanischen und britischen Truppen aus Westdeutschland ist die Bundesrepublik nicht interessiert, im Gegenteil, sie wünscht deren Verbleiben.

In letzter Minute

Die Stimmung in der französischen Nationalversammlung nach Verkündigung des Abstimmungsergebnisses war unvergleichlich. Kommunisten und Gaullisten stimmten die Marseillaise an, während die Sozialisten die Internationale zu singen begannen. In diesen Tumult rief der Kammerpräsident le Trouquet den erläuternden Satz: „Damit ist die EVG abgelehnt!" Nur die Abgeordneten der Mitte verließen in einiger Ordnung das Parlament, vor dessen Eingang Hunderte von Menschen warteten, die bei Bekanntgabe des Abstimmungsergebnisses in lauten Jubel ausbrachen und übermütig auf der Straße zu tanzen begannen.

Noch in der Nacht zum Dienstag hat der Exekutivausschuß der französischen Sozialistischen Partei drei führende Mitglieder ausgeschlossen, weil sie wider den Fraktionszwang gegen die EVG stimmten. Es handelt sich um den ehemaligen Verteidigungsminister Jules Moch, den Vorsitzenden des Auswärtigen Ausschusses Daniel Mayer und Max Lejeune.

Wegen angeblicher Spionage zugunsten des französischen Geheimdienstes verurteilte der politische Strafsenat des Ostberliner Stadtgerichtes am Montag den Westberliner Elektroingenieur Heinz Kämmerer zu 6 Jahren Gefängnis und Sühnemaßnahmen. Die Verurteilung erfolgte wegen „friedensgefährdender faschistischer Propaganda". Der Angeklagte, der zuletzt im fernmeldetechnischen Schulamt der Deutschen Bundespost in Tempelhof beschäftigt war, soll angeblich im Sommer 1952 für einem Mitarbeiter des französischen Geheimdienstes eine Liste mit 12 Namen, Standorten und illegalen Rufzeichen von Amateurfunkern aus der Sowjetzone angefertigt haben.

Die vorbereitenden Besprechungen zwischen Vertretern der internationalen Rot-Kreuz-Liga und des Roten Kreuzes in der Sowjetzone über die amerikanischen Lebensmittelspendenaktion für die Hochwassergeschädigten der Sowjetzone sind jetzt abgeschlossen worden. Wie von amerikanischer Seite mitgeteilt wird, sollen die Lebensmittel auf amerikanischen Schiffen nach Rostock und von dort aus in die betroffenen Gebiete transportiert werden. Sie sollen verschifft werden, sobald von den zuständigen Stellen in der Sowjetzone mitgeteilt wird, daß die technischen Vorbereitungen abgeschlossen sind.

Der Staatssekretär im Ministerium für Handel und Versorgung der Sowjetzone, Friedrich Schneiderheinze (SED), ist nach Informationen des Untersuchungsausschusses freiheitlicher Juristen von seinem Posten abberufen worden. Er wurde für die in den letzten Monaten in der Sowjetzone aufgetretenen Versorgungsschwierigkeiten verantwortlich gemacht und von der SED-Funktionärin Gerda Bechovius abgelöst.

Streik-Entscheidung frühestens Dienstag abend

Bedenken der Arbeitgeber gegen den Schiedsspruch — Wird der Kampf weitergehen?

dff. **München**, 30. August

Am Montag haben die 90 000 streikenden Metallarbeiter in Bayern über Annahme oder Ablehnung des Schiedsspruches entschieden. Die Abstimmung erfolgte in den Streiklokalen und ging ohne Zwischenfälle vor sich. Obwohl die große Tarifkommission der IG Metall die Annahme des Schiedsspruchs, „auch wenn er nicht voll den Erwartungen entspricht", empfohlen hat, würde es maßgebende Gewerkschaftskreise nicht überraschen, wenn die für die Annahme notwendigen 25 Prozent der Stimmen nicht zustande kämen. Das Ergebnis will die IG Metall erst am Dienstagabend mitteilen.

Es handelt sich hier zweifellos um ein taktisches Manöver. Die IG Metall will erst die Stellungnahme der Industrie zu dem Schiedsspruch abwarten, die nach den letzten Informationen voraussichtlich erst nach Ablauf der für Dienstag, 18 Uhr festgesetzten Frist dem Arbeitsminister Dr. Oechsle zugehen wird.

In Kreisen der Arbeitgeber, die bereits vor Unterzeichnung starke Bedenken gegen den Schiedsspruch angemeldet haben, richtet sich der schärfste Widerstand gegen die Klausel, wonach Maßregelungen aus Anlaß der Lohnbewegung und des Streiks unzulässig seien. Wenn diese Bestimmung aufrechterhalten bliebe, würde sie bedeuten, daß jene sowjetzonalen Elemente, die seit längerer Zeit in Westdeutschland arbeiten und sich während des Streiks durch besondere Aktivität hervorgetan haben, weiter beschäftigt werden müßten. Hiergegen wehren sich die Arbeitgeber mit aller Entschiedenheit.

Ein an die Streikenden am Montag verteiltes Flugblatt deutet bereits die Möglichkeit an, daß die Industrie den Schiedsspruch ablehnen werde und fährt fort: „Dann geht der Streik mit äußerster Entschlossenheit weiter". Gleichzeitig wird gekündigt, daß die Sonderunterstützung an die streikenden Metallarbeiter in Höhe von zehn Mark auch in der vierten Woche gewährt werde.

Die Wirtschaft schätzt den durch den Metallarbeiterstreik in Bayern bis jetzt entstandenen Produktionsausfall auf 85 Millionen Mark.

Das Problem des Streikrechts

Die Streiks der letzten Wochen haben viele Menschen nachdenklich gemacht. Denn sie haben an eine Grundsatzfrage herangeführt, der niemand ausweichen kann, ob er nun unmittelbar Partei ist oder nur mittelbar, aber ebenso spürbar, an den Auswirkungen wirtschaftlicher und sozialer Auseinandersetzungen teilnimmt: nämlich an das Problem des Streikrechts.

Gewiß ist dies ein Eisen, das in der gegenwärtigen Atmosphäre der Kampfstimmung und Leidenschaften recht heiß ist. Denn nur zu schnell hagelt es Verdächtigungen, die die sachliche Behandlung einer sachlichen Frage erschweren. Viele glauben sogar, schon das Aufwerfen dieser Frage rühre an die Grundfesten der demokratischen Ordnung. Aber gerade die sichtbaren Erscheinungen des Lohnkampfes mahnen dazu, kühlen Kopf zu bewahren.

Nicht nur die Zweckmäßigkeit von Streiks in einer modernen, vielschichtig verflochtenen Wirtschaft, in der auch unbeteiligte Wirtschaftszweige infolge der gegenseitigen Abhängigkeit mit hineingezogen werden, steht zur Debatte. Auch nicht nur ihre Notwendigkeit zur Durchsetzung von Ansprüchen. Sondern das Recht zum Streik überhaupt und seine Begrenzung durch andere Rechte. Es ist gar nicht so wesentlich, ob das Streikrecht im Grundgesetz ausdrücklich verankert ist oder ob es aus der gesetzlich garantierten Koalitionsfreiheit, dem Recht zum Zusammenschluß, abgeleitet wird. Mit der formellen Berechtigung zum Streik allein kommt man nicht an den Kern heran.

Ueberlegt werden sollte vielmehr von allen Beteiligten, daß die Möglichkeit, das Streikrecht überhaupt auszuüben, auf eine ganz bestimmte soziale Schicht beschränkt ist. Viele Menschen, z. B. Rentner, Fürsorgeempfänger und die freien Berufe, können gar nicht streiken. Damit ist aber das Streikrecht praktisch zu einem Vorrecht geworden, zu einem Privileg, dessen Vereinbarkeit mit einer demokratischen Ordnung durchaus einer Ueberlegung wert ist.

Zum mindesten aber wird ein solches Vorrecht mit besonderen Verpflichtungen belastet sein müssen. Schon die alten Römer, die Begründer einer exakten menschlichen Rechtsordnung, wußten, daß auch das beste Recht eines Einzelnen oder einer Gruppe unter Umständen zum größten Unrecht werden kann, dann nämlich, wenn ein Recht willkürlich und ohne Rücksicht auf die Rechte anderer durchgesetzt wird. Man hat sich lange über das Eigentumsrecht und seine soziale Verpflichtung unterhalten. Man sollte sich daher ebenso über das Streikrecht und die damit untrennbar verbundenen Wirkungen auf andere unterhalten, und zwar ohne Zorn und Leidenschaft. Denn diese Wirkungen sind nicht nur materieller, sondern — was wichtiger ist — sehr ideeller Natur.

G. B.

Neun-Tage-Sitzung des Bonner EVG-Ausschusses

Was kann Schmidt-Wittmack verraten? — Wird der Ausschuß gesiebt?

wl. **Bonn**, 30. August

Die Affäre John und Schmidt-Wittmack wird in den nächsten Tagen den Bundestagsausschuß für europäische Sicherheit (EVG-Ausschuß) beschäftigen. Der Ausschuß, dem der CDU-Abg. Schmidt-Wittmack bis zu seinem Uebertritt in die Sowjetzone angehört hat, wird vom Dienstag an zu einer neuntägigen Dauersitzung zusammentreten, um u. a. die Frage zu prüfen, welche Indiskretionen und Verrätereien Schmidt-Wittmack begangen haben könnte.

Die Beratungen des Ausschusses erstrecken sich zwar auf keine besonderen Staatsgeheimnisse, immerhin aber werden hier Auskünfte des Amtes Blank erörtert, die nicht gerade für eine Publikation jenseits des Eisernen Vorhanges geeignet sind. Ob man die nach dem Ausscheiden Schmidt-Witmacks noch verbleibenden 28 Mitglieder des Ausschusses nunmehr einer besonderen Siebung unterziehen wird, steht noch nicht fest, wird aber für möglich gehalten. Der neuntägigen Dauersitzung des Ausschusses wird jedenfalls großes Interesse entgegengebracht.

Gegen den Versuch, mit Dr. John oder dessen englischem Freund Sefton Delmer in Verbindung gebracht zu werden, wandte sich am Montag der Ministerialrat im Bundesinnenministerium, Dr. Lüders, in einem Schreiben an die Wochenzeitung „Der Fortschritt". Lüders wendet sich darin vor allem gegen die Behauptung, er sei auf ähnliche Weise zu seinem Amt gekommen wie Dr. John, nämlich auf englisches Betreiben. Sefton Delmer kenne er überhaupt nicht, auch stimme nicht, daß er, Lüders, einem britischen Erkundungsdienst angehört habe. Er werde bei der FDP, der er angehöre, zu seiner völligen Entlastung ein Partei-Ehrengerichtsverfahren beantragen. Schließlich weist Lüders die Behauptung zurück, er habe einem britischen Soldatensender angehört. Lüders ist Pressereferent des Bundesinnenministers.

Der „Letzte"

Es wäre also wieder einmal so weit. Dreißig Tage lang hat man sich durch die Klippen des privaten Haushaltsplans hindurchmanövriert; jeden Groschen dreimal umgedreht, täglich aufs neue sich vorgenommen, nun aber wirklich einmal zu sparen, damit am „Letzten" noch etwas auf der hohen Kante liegt, damit man endlich einmal mit einem Plus und nicht nur mit ausgeglichener Rechnung oder gar einem Minus in den neuen Haushaltsmonat einzieht.

Im Augenblick klingelt es ja wieder erfreulich im Portemonnaie, und in der Brieftasche raschelt es beruhigend. Für eine Stunde fühlt man sich als reicher Mann. Aber dann kommt schon Fräulein Meier und kassiert das Milchgeld und Herr Schulte aus der Buchhaltung mahnt die 2,17 DM Anteil für den Blumenstrauß zum Geburtstag des Abteilungsleiters Kunze an. Damit beginnt der mühsam in Brieftasche und Geldbeutel aufgestaute Strom wieder zu rinnen. Die Miete ist fällig, das Wirtschaftsgeld für Mutti, Gas, Strom und Wasser sind zu bezahlen, und der Jüngste fordert unnachgiebig die sofortige Beschaffung von Schulbüchern und einem Paar Turnschuhen. Verschiedene Mitgliedsbeiträge sind zu bezahlen und der Mantel ist aus der Reinigung zu holen. Ach — und außerdem hat Schwiegermütterchen, das liebe, in diesem Monat Geburtstag . . .

Nein, Freunde, die eine Stunde, die man das „Glück, begüterter Mann zu sein", genießt, ist eine Selbsttäuschung. Die restlichen 29 oder 30 Tage des kommenden Monats wird es wieder gerade so an der Klippe vorbeigehen.

Es ist das Gute am „Letzten", daß er wieder den Auftrieb für den nächsten Monat gibt. Aber ein Glas Pils und ein Doppelwacholder seien uns heute dennoch vergönnt. Verdient haben wir's so und so.

Petz

Halver

Der Röntgen-Zug kommt

Wie wir bereits ausführlich ankündigten, beginnen in den nächsten Tagen die Röntgen-Reihenuntersuchungen, die das Kreisgesundheitsamt für die Benutzer dieser segensreichen Einrichtung kostenlos im Amtsbereich Halver durchführt. Nachdem zunächst heute und morgen eine Reihe heimischer Betriebe an der Reihe sind, werden der Donnerstag und Freitag dieser Woche für die Bevölkerung im Zentrum von Halver, sowie für Buschhausen und Glörfeld reserviert. Hierzu hält sich der motorisierte Röntgen-Zug an diesen beiden Tagen auf dem Kirchplatz auf. Die Untersuchungen werden sowohl vor- wie nachmittags durchgeführt. Sie stehen jedermann zur Verfügung.

24 Verkehrsunfälle mit 17 Verletzten

In der Zeit vom 23.—29. 8. 1954 ereigneten sich im Kreisgebiet Altena insgesamt 24 Verkehrsunfälle, bei denen 17 Personen zum Teil schwer verletzt wurden. Verkehrstote waren nicht zu verzeichnen.

Drucksachen nicht mehr ohne Umschlag

Drucksachen dürfen vom 1. September an nicht mehr ohne Briefumschlag verschickt werden, teilte die Oberpostdirektion Dortmund mit. Die Vergünstigungen, daß in Briefform gefaltete und mit einem Klebestreifen zusammengehaltene Drucksachen verschickt werden dürften, hatte die Post während des Krieges eingeräumt.

Neues aus der VHS

Am kommenden Donnerstag werden folgende Kurse fortgesetzt: Sprechtechnik, Einheitskurzschrift und Maschinenschreibunterricht.

Wieder Mütterberatungsstunde

Am Freitag, dem 3. September, findet um 14.30 Uhr, eine Mütterberatungsstunde in Halver, Gasthof Isenburg, Bächterhof, statt.

Beratungsstunden im September

Für den Monat September 1954 finden die Beratungsstunden in Versorgungs-, Versicherungs- und Fürsorgeangelegenheiten des Reichsbundes der Kriegsbeschädigten in der Kreisgeschäftsstelle Altena und im Gewerkschaftshaus in Lüdenscheid am 3. u. 17. Sept. d. J. statt, und zwar in der Zeit von 15.30 bis 17 Uhr.

Schalksmühle

Motiv Schwermut

In Dahlhausen entdeckte man gestern, daß eine 61jährige Witwe ihrem Leben durch Erhängen ein Ende gemacht hatte. Als Motiv ist Schwermut anzunehmen.

Gelbe Gespanne - Schutzengel der Landstraße

Ungezählten Kraftfahrern wurde bereits geholfen - Für ein „Dankeschön" und Ersatzteilkosten

Anfang Mai dieses Jahres übergab der ADAC der Oeffentlichkeit eine Einrichtung, die für Deutschland völlig neu war: die Straßenwacht. 60 Motorräder wurden damals in den Dienst der Kraftfahrt übergeben, heute sind es bereits rund hundert, die auf den deutschen Autobahnen und Bundesstraßen den Kraftfahrern hilfreich zur Seite stehen. Auch auf der Bundesstraße 54 zwischen Lüdenscheid und Dortmund pendelt täglich ein derartiges Gefährt.

Kanariengelb ist das Gespann mit dem auffallend hohen Beiwagen. Er enthält all das, was die „Ritter am Steuer", vom Moped- bis zum Fernlastzugfahrer, für ihr Vehikel brauchen: Schraubenschlüssel, Ersatzteile, leuchtende Warnfahnen, Verbandmaterial sowie vier große Kanister, in denen es geheimnisvoll gluckst. Sie enthalten Benzin, Diesel und Wasser, weil es erfahrungsgemäß immer wieder Autofahrer gibt, die versuchen, möglichst ohne Treib- und Kühlstoff auszukommen. Und nicht zu übersehen die Vergeßlichen der Landstraße. Manch einen konnte das gelbe Gespann schon „retten".

CHARMANTER DANK

Geholfen wird auf jeden Fall. Kleinere Reparaturen können sofort ausgeführt werden, bei größeren wird der nächste Abschleppdienst herbeigerufen. Allerlei kann man an einem Tag auf der Landstraße erleben. Bei Brügge steht eine junge und elegante Dame hilflos vor den verrußten Zündkerzen ihres hochmodernen Wagens. Da kommt Meister Schweimler wie vom Himmel geschickt. Der Dankesblick aus blauen Augen, als der Wagen wieder summte, war ihm gewiß.

Solch ein charmanter Dank ist übrigens der einzige Lohn, den der freundliche Helfer annimmt, denn er leistet seine Hilfe kostenlos. Lediglich die Ersatzteile müssen bezahlt werden. Selbst als „Abschleppwagen" über kurze Strekken mußte sich die treue NSU schon betätigen, doch hat der Fahrer nicht ernstlich vor, mit Abschleppdiensten und Reparaturwerkstätten zu konkurrieren. Er sorgt nur für „freie Fahrt" auf allen Straßen.

„WANDELNDE TELEFONBÜCHER"

Bei so manchem Unfall hat der Fahrer schon erste Hilfe geleistet. Oft hätte es ohne ihn wohl böse ausgesehen. Mehr als einer dankt seinem raschen Zupacken Leben und Gesundheit. „Wandelnde Telefonbücher" sind die Fahrer, denn neben der Nummer des nächsten Arztes müssen sie natürlich auch wissen, wie man Polizei und Feuerwehr schleunigst erreicht.

Zweimal am Tage pendelt der Straßenwachtdienst zwischen Lüdenscheid und Dortmund. Stundenlang wartete neulich ein Kraftfahrer, um seine kostenlose Hilfe in Anspruch zu nehmen.

IMMER BEREIT

Auch „fahrende Auskunftsbüros" könnte man die gelben Gespanne nennen. Ausländer haben die Straßenrichtung verloren, Deutsche die Richtung durch den Paragraphendschungel irgendwelcher Behörden. Jeder möchte seine Richtung wieder finden. Also fragt er den Fahrer. Ein junger Mann möchte in Dortmund bummeln gehen, ein Vertreter in Hagen billig schlafen, ein Amerikaner fragt nach dem nächsten Weg nach Heidelberg und eine Dame weiß nicht, wo sie ihren Interzonenpaß beantragen soll. Ihnen allen kann geholfen werden. Haben sie ihre Auskunft erhalten, dann schiebt sich Meister Schweimler den Sturzhelm zurecht, läßt die Maschine an und tuckert davon. Ein moderner Schutzengel der Landstraße.

Susannenhöh-Bergfest am 12. September

Turnerische Veranstaltung des Lenne-Volme-Gaues

Das Bergfest des Lenne-Volme-Gaues, das am 15. August ein Opfer des regnerischen Wetters geworden ist, soll nachgeholt werden. Der Bergfestausschuß hat sich zur Durchführung am 12. September entschlossen. Das Programm, das allen Vereinen bekannt ist, bleibt unverändert.

Der Tag beginnt mit der Feierstunde um 8.00 Uhr. Für 8.30 ist die Kampfrichterbesprechung vorgesehen. Zu den Mehrkämpfen starten die Teilnehmer um 9.00 Uhr. Das Nachmittagsprogramm mit Einzelkämpfen, Sondervorführungen und Staffeln beginnt um 14.00 Uhr.

Die am 15. August gelösten Wettkampfkarten behalten in Verbindung mit dem Festabzeichen ihre Gültigkeit.

Die Zwölfkämpfer turnen ihre Gerätübungen im Saal des am Fuße des Berges gelegenen Gasthofes „Deutsches Eck". Für den Erwerb des Bergfestbanners werden 7 Kämpfe gewertet und zwar die in der Ausschreibung unter 3, 4, 10, 11, 12, 13 und 14 genannten. Um den Sechskämpfern die Möglichkeit zu geben, am Bannerkampf teilnehmen zu können, werden ihre Uebungen, die mit denen des Vierkampfes übereinstimmen, gesondert gewertet.

Da die Wettkämpfer trotz schlechten Wetters am 15. August sehr zahlreich angetreten waren, wird bei dem zu erwartenden besseren Wetter am 12. September mit einer noch größeren Beteiligung gerechnet.

Unsere Geburtstagswünsche

Heute kann Frau Maria Lynker, Klagebach 41, ihren 77. Geburtstag begehen, während am gleichen Tage Rentner Johannes Schultheiß, Hälverstraße 25, 73 Jahre alt wird. Beiden entbietet die Heimatzeitung die herzlichsten Glückwünsche!

Weitere Planungen der Schalksmühler Motorradfahrer

Der ADAC-Ortsklub Schalksmühle-Dahlerbrück traf sich im Clublokal Hotel Haus Henke und beriet über weitere Planungen für die Herbstmonate. Der Club will am Lüdenscheider Geländeturnier im September teilnehmen. Ferner soll eine Bildersuchfahrt veranstaltet werden, der Termin liegt allerdings noch nicht fest. Um den Kameradschaftsgeist weiter zu pflegen soll ein gemütlicher Abend aufgezogen werden. Allmonatlich soll ein Clubabend stattfinden und zwar ist der nächste Abend am ersten Sonnabend im September im Vereinslokal.

17 Sieger auf dem Harkortbergfest

Der Schalksmühler Turnverein hatte auf dem Harkortbergfest in Wetter am vergangenen Wochenende wiederum beachtliche Erfolge zu verzeichnen. Der Turnbruder Willi Manz wurde in der Klasse 50—55 Jahre überlegener Sieger und lag 16 Punkte vor dem Zweiten. Uschi Bender konnte bei den Jugendturnerinnen mit einer ausgezeichneten Punktzahl den 3. Siegerkranz erringen. H. W. Krägeloh wurde in der Männerklasse mit ebenfalls sehr guten Leistungen 5. Sieger. Den gleichen Rang erreichte der Jugendturner Friedr. Wilhelm Dunkel. Folgende Turnschwestern und Turnbrüder kehrten als Sieger zurück: Uschi Bender, Inge Dunkel, Karl Koch, Eduard Koch, Willi Manz, Hermann Dunkel, Emil Rentrop, H. W. Krägeloh, F. W. Dunkel, Alfred Gerold, Günter Korn, Helmut Gerold, Fritz Niggeloh, Günter Schulz, K. E. Schmerbeck, Rolf Börner, Gerd Gebhardt.

Dahlerbrück

Schulausflug einmal zu Fuß

In der heutigen Zeit unternehmen die Schulklassen gewöhnlich größere Autobusfahrten zum Rhein oder sonst wohin. Eine Ausnahme macht jetzt die 7. Klasse der Dahlerbrücker Volksschule, die mit ihrem Hauptlehrer Scharf eine Fahrt ins nördliche Westfalen durchführt. Dabei werden selbstverständlich täglich die Unterkünfte gewechselt und somit andere Gegenden kennengelernt. Die Jugendherbergen Tecklenburg und Ibbenbüren werden dabei berührt. Natürlich werden alle Touren vom Ausgangspunkt auf Schusters Rappen unternommen, um somit auch einmal die westfälische Heimat richtig kennen zu lernen.

Auch in Schalksmühle will man Fußball spielen

Fußball-Klub „Germania" lebte wieder auf

Den alten Fußballfreunden des mittleren Volmetales wird der ehemalige Fußballklub „Germania" noch in guter Erinnerung sein, der in der Zeit von 1910 bis zum letzten Kriege in Schalksmühle bestand. Zur Neugründung fanden sich in der Gaststätte Ronacker, Klagebach, viele Fußballfreunde ein, um den alten Verein „Germania" wieder aufleben zu lassen. Die Beteiligung an der Gründungsversammlung, an der auch Kreisvorsitzender Hollweg, Lüdenscheid, teilnahm, war so stark, daß man neben der regulären Mannschaft noch eine starke Jugendabteilung mit einer A- und B-Mannschaft bilden konnte. Ein kommissarischer Vorstand wird bis zur endgültigen Neuwahl die Geschicke des Vereins leiten. Vor allem sollen ältere erfahrene Fußballfreunde in den Vorstand gewählt werden.

Bereits am kommenden Sonntag trägt der Verein die ersten Spiele aus, während der Gegner der Jugendmannschaft noch nicht feststeht, wird die 1. Mannschaft gegen eine Elf des TuS Grünewald in Lüdenscheid antreten. Die Platzfrage bereitet noch einige Schwierigkeiten. Der ehemalige Platz an der oberen Klagebach wurde durch die Gemeinnützige Wohnungsgesellschaft Lüdenscheid mit vier Wohnblocks bebaut. Zwei Grundstücke stehen zur Zeit jedoch für einen späteren Platz zur Diskussion. Einmal ist es ein Wiesengelände unterhalb des früheren Sportplatzes in der oberen Klagebach und zum anderen denkt man daran den Platz hinter der Bundesbahn (Ehemaliges Sägewerk Gödersmann) unterhalb Wippekühl, für einen Fußballplatz herzurichten. Die Verhandlungen dazu sind bereits im Gange. Das Vereinslokal wird für künftige Vereinsversammlungen in der Gaststätte Ronakker, Klagebach, eingerichtet.

Die große brasilianische Gemäldeausstellung

VHS Halver besucht Ausstellung „Sao Paulo"

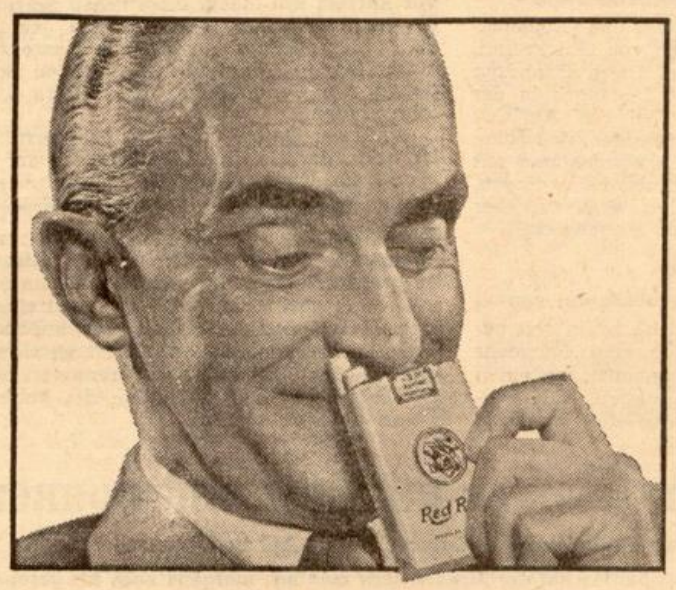
Wertvolles Anschauungsmaterial zu den bisherigen Arbeitsgemeinschaften über Malerei und Kunst

Seit Tagen weisen Presse und Rundfunk auf die große brasilianische Gemäldeausstellung „Sao Paulo" in der Kunsthalle der Alleestraße in Düsseldorf hin. Wertvolle Kunstschätze von Tizian, Raffael, Rembrandt, Goya, Renoir, van Gogh, Gauguin bis Picasso sind hier zusammengetragen. Die Ausstellung wird nur in London, Paris und Düsseldorf gezeigt. Wir werden wertvolle deutsche Bilder wiedersehen, die vor 1933 deutschen Sammlern gehörten.

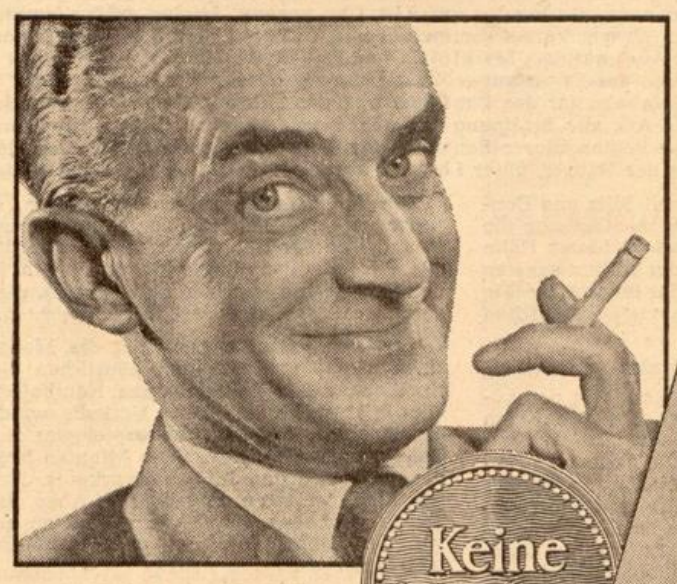
Die Ausstellung will den zwiespältigen Reden über alte und neue Kunst entgegentreten. Es gibt nur eine allgemeine Kunst, die in gewisse Zeitabschnitte gestellt ist.

Seit Jahren führt die VHS Halver Arbeitsgemeinschaften über Malerei und Kunst. Darum werden es die Hörer begrüßen, wenn sich die VHS entschlossen hat, am Sonntag, dem 19. September, zu der Ausstellung nach Düsseldorf zu fahren. Sie begrüßt es, wenn sich Freunde und Interessenten daran beteiligen. Die Anmeldung muß bis zum 10. September bei VHS-Leiter Häder erfolgen.

Nach der Anzahl der sich Meldenden erfolgt die Fahrt entweder als Gruppenfahrt mit der Eisenbahn, mit einem Kleinbus oder mit einem Reiseomnibus. Der Besuch dieser Ausstellung wird ein Erlebnis.



Der Duft reinen Tabaks



verbürgt reinen Genuß

Für die Red Rock werden nur naturwürzige Virginia-Tabake ausgewählt. In ihrer ursprünglichen Reinheit - ohne tabakfremde Zusätze und ohne künstliche Aromastoffe - bietet Ihnen diese Cigarette einen reinen Genuß. Auch ihre Bekömmlichkeit ist in ihrer Reinheit begründet.

Belehrung auf Personalausweis ist falsch

Keine Ausweispflicht ohne besonderen Grund - Eine bedeutende Entscheidung aus Hamm

Wanne-Eickel. Auf jedem Bundespersonalausweis steht: „Der Personalausweis ist auf Verlangen allen Behörden sowie den Beamten des Polizeidienstes vorzuzeigen." Das stimmt, wie auch jetzt das Oberlandesgericht Hamm urteilte, keineswegs. Der Staatsbürger ist nicht verpflichtet, sich ohne besonderen Grund auszuweisen.

Ein Bergarbeiter und Hauseigentümer in Wanne-Eickel führte diese richterliche Entscheidung herbei. In seinem Haus hatte es Streit unter den Mietern gegeben. Bei Eintreffen der Polizei war der Frieden bereits wiederhergestellt. Der Polizist verlangte den Personalausweis des Hauseigentümers, den dieser nicht vorzeigte, da der Streit beendet war, eine strafbare Handlung nicht vorliege und ihn alle Mietsparteien kannten. Er wurde zur Feststellung seiner Personalien auf das Polizeirevier gebracht. Auf Anzeige der Polizei verurteilte ihn das Amtsgericht Wanne-Eickel zu einer Geldstrafe von fünfzehn Mark, „weil er dem Verlangen des Polizisten auf Vorlage seines Pesonalausweises nicht nachgekommen ist".

In der Revision stellte das Oberlandesgericht Hamm in einem grundlegenden Urteil klar, daß die „Belehrung" auf allen unseren Personalausweisen in der selbstherrlichen, allgemeinen Formulierung falsch ist. Also es bestehe keine allgemeine gesetzliche Verpflichtung des Staatsbürgers, sich ohne besonderen Grund auf Ersuchen eines Polizeibeamten über seine Personalien auszuweisen. Im vorliegenden Fall habe nicht der geringste Anlaß für die Annahme bestanden, daß der angeklagte Hausbesitzer als Beschuldigter oder als Zeuge einer strafbaren Handlung in Betracht kam. Es habe weder ein öffentliches noch ein schutzwürdiges Interesse daran bestanden, die Personalien des Hauseigentümers festzustellen.

Pfändungen für die eigene Tasche

Frankfurt. Anstatt sein Geld an die Justizkasse abzuliefern, hatte ein 37 Jahre alter Gerichtsvollzieher 46mal die von ihm gepfändeten Summen in die eigene Tasche gesteckt. Als er die Raten für ein von ihm gekauftes Motorrad nicht pünktlich bezahlen konnte, klebte er im Februar des Jahres 1952 zum erstenmal den Kuckuck für sich. Durch die mühelose Einnahmequelle ermutigt, wiederholte er in Frankfurt, Wiesbaden und Bad Homburg das gleiche noch 45mal, bis er die Uebersicht über seine gefälschten Abrechnungen verloren hatte und nun selbst „einkassiert" wurde. Seine Gesamteinnahmen, die er für sich behielt, betrugen 9187 Mark. Die Justiz setzte ihren ungetreuen Diener jetzt für ein Jahr ins Gefängnis und zahlte an die Gläubiger die unterschlagenen Gelder nach.

Großer Diamantenschmuggel aufgedeckt

New York. Mit Hilfe eines neuartigen Untersuchungsgeräts entdeckte die New Yorker Polizei in einem aus Deutschland kommenden „Geschenkpaket" Diamanten im Werte von 243 000 Dollar. Der Inhalt des Päckchens war als Glaswaren deklariert. Die Polizei untersuchte alle auf dem internationalen Flughafen bei New York ankommenden Sendungen mit dem „elektrischen Auge", auch Inspektoskop genannt, und entdeckte die Diamanten in einem Hohlraum der Verpakkung. Sie glaubt, damit einem internationalen Diamantenschmugglerring auf die Spur gekommen zu sein. Die Empfänger des Päckchens wurden verhaftet, als sie die Sendung abholen wollten.

Der Sport vom Tage

Vierter Mercedes in Monza

Wie ernst Mercedes-Benz den Großen Preis von Italien am 5. September in Monza nimmt, obwohl Fangio bereits den Weltmeistertitel sicher hat, geht am besten aus der Tatsache hervor, daß die Untertürkheimer nunmehr auch einen vierten Grand-Prix-Wagen mit Hemann Lang für den vorletzten Weltmeisterschaftslauf meldeten. Auf dem superschnellen Kurs wahrscheinlich wie in Reims am Steuer der Stromlinien-Wagen werden Fangio, Kling, Lang und Herrmann gegen je vier Ferrari und Maserati, drei Gordini und zwei englische Wagen antreten.

Auch Ascari startet gegen Mercedes

Mercedes wird beim 25. Großen Preis von Italien am 5. September in Monza zum ersten Male seit dem „come-back" der Silberpfeile gegen Exweltmeister Alberto Ascari starten. Der Titelträgern von 1952 und 1953 wurde nämlich von Lancia an Ferrari „verliehen", um beim vorletzten Weltmeisterschaftslauf einen der neuen 2,5-Liter-Vierzylinder zu steuern.

Deutschland-Frankreich samstags

Der Französische Fußballverband gab am Wochenende bekannt, daß er dem Deutschen Fußballbund sein Einverständnis mitgeteilt habe, das für den 17. Oktober vereinbarte Länderspiel bereits einen Tag früher (samstags) auszutragen. Austragungsort dieses Länderkampfes ist bekanntlich Hannover. Die Leitung des Spiels wird ein britischer Schiedsrichter mit Assistenz zweier Landsleute übernehmen.

Man geht kaum fehl in der Annahme, daß die Vorverlegung des Länderspiels um 24 Stunden deshalb erfolgt, um die Fernseh-Uebertragung zu ermöglichen.

Die amtlichen Toto-Quoten

— Ohne Gewähr —

West-Süd: Zwölferwette: 1. Rang: 137 Gewinner je 4782,90 DM; 2. Rang: 3436 Gewinner je 190,50 DM; 3. Rang: 36 135 Gewinner je 17,90 DM. — Zehnerwette: 1. Rang: 328 Gewinner je 959,40 DM; 2. Rang: 7120 Gewinner je 44 DM; 3. Rang: 60 478 Gewinner je 5 DM.

Nord-Süd: Elferwette: 1. Rang: 136 Gewinner je 3440 DM; 2. Rang: 152 DM; 3. Rang: 15,20 DM. — Neunerwette: 1. Rang: 175 Gewinner je 561,50 DM; 2. Rang: 27,30 DM.

Gewinnquoten des Pferdetotos: 1. Rang: (elf richtige Tips): 14 517:1 DM; 2. Rang: 725,80:1 D-Mark; 3. Rang: 74:1 DM.

BERLINER ZAHLENLOTTO

1. Kl. —; 2. Kl. 25 544,25 DM; 3. Kl. 92,55 D-Mark; 4. Kl. 3,05 DM.

Wetterbericht

Westdeutschland bleibt im Zustrom uneinheitlicher Meeresluftmassen. Bei lebhaften Winden aus Südwest bis West wechselnde Bewölkung und zeitweise Regen. Nur mäßig warm. Weitere Aussichten: Unbeständig.

Höchste Temperatur	**16,3**
Niedrigste Temperatur	**11,2**
Niederschlag	**—**
Sonnenscheindauer	**0,5**
Windrichtung und -stärke	**SW 3**

Verlag: Wilh. Bell jr., Halver/Westf., Kirchstraße 5. Fernruf Halver 442 Verlagsleitung: Werner Bell; Hauptschriftleitung: Karl A. F. Günther; Lokale Schriftleitung: Dr. Wolfram M. Wegener; Anzeigenleitung: Ernst Höngen. Postverlagsort: Halver i. Westf. Erscheint werktäglich. Bei Nichtlieferung ohne Verschulden des Verlages oder im Falle von höherer Gewalt und Streik besteht kein Entschädigungsanspruch. Abbestellungen nur bis zum 20. d. M. schriftlich beim Verlag.

Gottes Güte
schenkte uns unseren ersten Sohn *Rainer*

Lore und Reinhard Schnettler

Herne, den 30. August 1954
Bachstraße 32

STATT KARTEN!

Wir danken allen Gästen und Freunden des Hauses für die zahlreichen Glückwünsche anläßlich unserer Geschäfts-Übernahme.

Bernhard Keuter und Frau

Hotel Westfälischer Hof
Schalksmühle



Jahresbilanz:

Jetzt endlich — im Urlaub — merken Sie, wie sehr Ihnen Ruhe nottut, wie sehr Ihre Nerven im arbeitsreichen Jahr strapaziert wurden! Da sollte der ausgleichende, beruhigende KLOSTERFRAU MELISSENGEIST Ihr Helfer sein! Erproben auch Sie, wie wohltuend er ist bei so mancherlei kleinen Beschwerden.

In Apotheken und Drogerien. Nur echt mit 3 Nonnen. Denken Sie an Aktiv-Puder zur Pflege der Haut.



Klosterfrau Melissengeist

Lichtspiele „Unter den Linden"

zeigt Dienstag 20 Uhr
noch einmal den großen Erfolgsfilm

Theodora
Kaiserin von Byzanz

Mittwoch u. Donnerstag 20 Uhr
Gary Cooper in
Schiffbruch der Seelen



Briefordner sowie
sämtliche Büroartikel
Wilh. Bell jr., Halver

Gisi Kerssenbrock

UHREN - JUWELEN - GOLD - SILBERWAREN
Eigene Werkstätten - Umarbeitungen - Reparaturen
DORTMUND
Westenhellweg 26 • Telefon 24349

Bei Schmerzen bewährt



Rheumat. Schmerzen
Erkältung, Migräne
Frauenschmerzen
Kopfschmerzen

1-2 Tabletten bringen schnell Erleichterung. Temagin gibt einen klaren Kopf und ist gut verträglich. Ziehen Sie aber bei Schmerzen unbekannter Ursache Ihren Arzt zu Rate.

Temagin

Das gute Schmerzmittel für den Tag und die Nacht
10 Tabl. DM -.95 in allen Apotheken

REGINA
LICHTSPIELE HALVER

Heute bis Donnerstag 20 Uhr

PUCCINI

Liebling der Frauen — Meister der Melodien.

Ein grandioser Farbfilm über das bewegte Leben des berühmten Komponisten, der über Musik und Erfolg sein persönliches Glück vergaß. Sie hören Melodien aus den beliebtesten Puccini-Opern es singt u. a.

Benjamino Gigli

An diesem Filmwerk dürfen Sie nicht vorübergehen — Sie werden es lange in Erinnerung behalten.

Lichtspiele Karlshöhe

Dienstag bis Donnerstag 20 Uhr

William Wylers

Carrie

nach dem Roman von Theodore Dreiser:
»Schwester Carrie«
mit Laurence Olivier
Jennifer Jones

Irrwege einer großen Leidenschaft · Liebe wirft einen Mann aus der Bahn · Alterndes Herz wird wieder jung.

Komb. Herd
3 Platten
zu verkaufen.
Tel. Schalksmühle 393



Wir laden ein zur

Modenvorführung

in den C&A-Häusern Wuppertal

Vom 2. September bis 16. September

zeigen unsere Abteilungen
DAMEN - HERREN - KINDER - KLEIDUNG
eine kleine Vorschau
modischer Neuheiten des Herbstes

Vorführungszeiten:
Haus Elberfeld · Herzogstraße 9
Montag bis Sonnabend 15^{00} und 17^{00} Uhr
Haus Barmen · Werth 76
Montag bis Sonnabend 16^{00} Uhr

Eintrittskarten
erhalten Sie **kostenlos** im Erdgeschoß

C&A
BRENNINKMEYER

S 188